



Inklusionsbüro

Schleswig-Holstein

Tätigkeitsbericht 2020

EINLEITUNG

Das Jahr 2020 hat die Welt verändert und das ist auch für das Inklusionsbüro nicht ohne Folgen geblieben. Die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie haben wie ein Brennglas soziale Ungleichheiten verstärkt und sichtbar gemacht. Dies betraf auch die Menschen mit Behinderungen in Schleswig-Holstein in ganz unterschiedlicher Form.

Die Entwicklungen und Veränderungen rund um die Corona-Pandemie haben im Jahr 2020 dazu geführt, dass die „Systemrelevanz“ von Tätigkeiten in den Blickpunkt genommen wurde. Gleichzeitig hat sich dabei eine gewisse Relativität dieses Begriffs gezeigt. Wie systemrelevant mag wohl sein, was das Inklusionsbüro tut? Wie systemrelevant ist der Einsatz für die Leitidee der Inklusion, wie systemrelevant ist der Kampf um Chancengleichheit, wenn mit den ersten Schreckensbildern der Pandemie im Frühjahr 2020 doch vor allem das Gesundbleiben und Überleben im Blick war und Berufsgruppen wie Pflegekräfte oder Einzelhändler relevant schienen?

Die Antwort: sehr „systemrelevant“ – denn Impulse im Sinne der Leitidee Inklusion dürfen nicht untergehen – gerade jetzt nicht! Wenn es, wie die Oberziele des Inklusionsbüros vorgeben, um die selbstverständliche Gleichbehandlung von Menschen mit und ohne Behinderungen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens geht, und wenn eben diese Gleichbehandlung unter Pandemie-Bedingungen aus dem Blick gerät, sind Institutionen, die sich dafür einsetzen, den Blick immer wieder auf mangelnde Chancengleichheit zu richten, umso wichtiger.

AUFGABENFELD 1

Impulse für gesellschaftliche Veränderungen setzen und Bewusstsein für Inklusion schaffen

Zentrale Aufgabe des Inklusionsbüros ist es, Impulse zum Thema Inklusion in die Gesellschaft zu geben und dazu beizutragen, zunehmend das Bewusstsein für diese Leitidee zu schaffen. Dies geschieht auf sehr unterschiedlichen Wegen – elementar sind dabei Fragen von Vernetzung und Kooperation, aber auch, Impulse über Veranstaltungen und Seminare in eine möglichst breite (landesweite) Öffentlichkeit zu tragen.

Förderung von Barrierefreiheit insgesamt und Stärkung des Runden Tisches Barrierefreiheit

Der Runde Tisch (RT) Barrierefreiheit traf sich im Jahre 2020 viermal.

Es nahmen neben Vertreter:innen verschiedener Verbände (z.B. der Paritätische Schleswig-Holstein, Lebenshilfe Schleswig-Holstein, Sozialverband Deutschland (SoVD), Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter (BSK), Deutsche Multiple-Sklerose-Gesellschaft (DMSG), Landes-Senioren-Rat (LSR),

Landesjugendring (LJR), Studentenwerk S.H., Vertreter:innen der Tourismusbranche, Architekt:innen u.a.) hauptsächlich kommunale Beauftragte bzw. Beiräte für Menschen mit Behinderungen teil sowie ein Vertreter:innen des Landesbeauftragten Menschen mit Behinderungen.

Das erste Treffen (6. Februar 2020) fand direkt statt (Haus des Sports in Kiel), die folgenden Treffen (31. August, 22. Oktober, 9. Dezember) wurden coronabedingt virtuell als Online-Konferenzen durchgeführt. Dabei stellte sich heraus, dass für einige Teilnehmenden diese Form sehr viel besser geeignet ist als persönliche Treffen, vor allem, weil sie keine weiten Fahrten unternehmen müssen. Andererseits sind Online-Treffen für blinde Menschen ungeeignet. Zudem war der Bedarf nach persönlichem Treffen und direktem Austausch auch sehr deutlich. Als Konsequenz aus diesen Erfahrungen soll es in Zukunft gemischte Treffen geben, also persönliche, bei denen einige Teilnehmende virtuell dazu geschaltet werden können. Um Menschen mit Hörbeeinträchtigungen die Teilnahme zu ermöglichen, wurden Übersetzungsprogramme getestet, die das gesprochene Wort in Schrift übertragen. Bei Angewiesenheit auf Gebärdensprache ist dies Angebot allerdings auch nur für passive Teilnahme geeignet.

Themenschwerpunkte des RT Barrierefreiheit waren in 2020:

- das Landesbehindertengleichstellungsgesetz (LBGG): Hierzu wurden verschiedene Stellungnahmen eingereicht.
- die Neufassung der Landesbauordnung (LBO).
- der öffentliche (Nah-)Verkehr:
Neben den Protesten bezüglich der neuen, nicht barrierefreien KISS-Züge („KISS“ steht dabei für „komfortabler innovativer spurtstarker S-Bahn-Zug“) auf der Strecke Hamburg-Travemünde wurde ein Protestschreiben an die Landrätin des Kreises Plön, Stephanie Ladwig, geschickt, weil die Verkehrsbetriebe Kreis Plön (VKP) Busse eingesetzt hatten, die E-Scooter nicht mitnehmen können.
Das Projekt, für den Bereich der nahSH das Schulungskonzept des Hamburger Verkehrsverbunds (HVV) für die Mitnahme von E-Scootern zu übernehmen, konnte wegen der Corona-Pandemie nicht fortgesetzt werden.
- die Forderung, auch private Anbieter von öffentlichen Dienstleistungen und Gütern zu Barrierefreiheit zu verpflichten:
Nachdem diese Forderung nicht in die Neufassung des LBGG aufgenommen werden konnte, wurde die Erarbeitung einer Petition an den Landtag diskutiert und begonnen. Hierbei liegt ein Schwerpunkt auf Sanktionsmöglichkeiten.
- Laufende Projekte
 - Hanse-Museum: Vorstellung eines neuen Konzeptes für verbesserte Barrierefreiheit im August; beratende Teilnahme von Mitgliedern des RT Barrierefreiheit
 - Promenade St.-Peter-Ording: die Neugestaltung der Promenade ist nicht barrierefrei, der Runde Tisch berät über mögliche Verbesserungen und Vorgehensweise.

- Planung und Entwurf eines Flyers für den Runden Tisch Barrierefreiheit, um das Gremium bekannter zu machen und leichter vorstellen zu können.
- Einzelberatung, z.B. des Justizministeriums im Zusammenhang mit Plänen zur barrierefreien Gestaltung einer Justizvollzugsanstalt (JVA) im Rahmen des Landesaktionsplans (LAP 2022)

Weiterentwicklung von Barrierefreiheit in Schleswig-Holstein – Barrierefreie Kommunikation und Digitalisierung

Digitalisierung und die Nutzung digitaler Medien bleiben im Inklusionsbüro ein unabdingbares Querschnittsthema. Dabei gilt es, im Sinne der Zielgruppe insbesondere drei Aspekte im Blick zu behalten: Medien *für* Menschen mit Behinderungen, Medien *von* Menschen mit Behinderungen und nicht zuletzt die Darstellung von Menschen mit Behinderungen *in* Medien.

Wie in allen anderen gesellschaftlichen Bereichen auch, hat die Corona-Pandemie auch im Inklusionsbüro als eine Art Brandbeschleuniger für einen verstärkten Umgang mit digitalen Medien aller Art geführt. Insbesondere im Frühjahr 2020 zeigten sich deutlich die Barrieren, die für Menschen mit Behinderungen im Bereich der Nutzung digitaler Medien für den Erwerb von Informationen gegeben sind. In diesem Zuge war das Inklusionsbüro bemüht, neue Wege der Informationsübermittlung zu beschreiten und die Menschen beispielsweise über Videos oder hörbare Beiträge zu erreichen. Dazu gehörte durchaus viel „Trial-and-Error“, an dessen Ende die Mitarbeitenden im Inklusionsbüro aber viele neue Erfahrungen gesammelt und ihre Kompetenzen beispielsweise im Bereich des Umgangs mit Schnittprogrammen für Ton und Bild erweitert hatten. All diese neuen Kompetenzen flossen am Ende des Jahres in einen hörbaren Adventskalender (vgl. hierzu ausführlicher Punkt 4) und sollen in 2021 für ein weiteres Podcastformat weitergenutzt werden.

Wo immer nötig und angebracht, sensibilisierte das Inklusionsbüro für die barrierefreie Nutzung digitaler Informationswege und beobachtete gleichzeitig gesellschaftliche Entwicklungen dazu. So ließ sich unter dem Einfluss der Pandemiegeschehnisse hier z.B. eine Zunahme von Übersetzungen in Deutsche Gebärdensprache in den Medien beobachten. Zudem stand das Inklusionsbüro zur Verfügung, um bei Fragen in diesem Bereich zu beraten – beispielsweise bei Anfragen auf der Suche nach Übertragungen in Leichte Sprache, Audiodeskriptionstools oder Gebärdensprachdolmetschern, die für Videodreh zur Verfügung stehen. Das Inklusionsbüro beriet auch bei Anfragen zu Fördermöglichkeiten in diesem Zusammenhang.

Im Zuge der eigenen Kompetenzerweiterung plante das Inklusionsbüro die Teilnahme am Projekt „Diakonie denkt Digitalisierung“, welches coronabedingt leider zunächst verschoben wurde. Gleichwohl fanden als Online-Veranstaltung eine Schulung zur Erstellung barrierefreier pdf-Dateien (dreitägig) sowie ein Seminar zur Konzeption und Erstellung von Erklärvideos (zweitägig) statt, durch die Mitarbeitende des Inklusionsbüros ihre Kompetenzen in den genannten Feldern ausbauten. Weitere neue Erkenntnisse konnten zudem über andere Fachveranstaltungen gewonnen werden – so z.B. über die ebenfalls im Online-Format angebotene Fachtagung „Lernen mit digitalen Medien im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung – Ideen zur Bildungsteilhabe in der Mediengesellschaft“ (13.11.2020).

In Zusammenarbeit mit der Aktion Kinder und Jugendschutz (AKJS) Schleswig-Holstein hatte es 2019 eine Medienschulung zum Thema Smartphone Nutzung für Menschen in Wohn- und Werkstätten gegeben. Das in dem Zusammenhang entstandene Schulungskonzept konnte nun in Leichte Sprache übertragen und der Nutzerbereich dadurch erweitert werden. Hierbei stand das Inklusionsbüro beratend und vernetzend zur Seite.

Auch im Zusammenhang mit der Stärkung von Selbstvertreter:innen greift das Inklusionsbüro kontinuierlich das Thema Digitalisierung auf. So spielte das Thema auch in diesem Jahr für die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Bewohnerbeiräte und insbesondere deren Vorstand im Zusammenhang mit der Beteiligung an Anhörungen durch Ministerien und das Parlament eine Rolle. Bei Treffen der WIR-Gruppe – dem freien Zusammenschluss von Selbstvertreter:innen in Schleswig-Holstein zu einer Selbsthilfegruppe – war dies, insbesondere im Zusammenhang mit der Ermöglichung kontinuierlicher Kontakte, Thema. In der Zusammenarbeit mit Selbstvertretungsgremien und auch Bewohnerbeiräten taucht das Thema Digitalisierung auch regelmäßig als Beratungsgegenstand auf. Wohneinrichtungen und insbesondere Selbstvertretungsgremien oder Menschen mit Behinderung in ambulant betreuten Settings haben häufig noch keinen umfassenden Zugang insbesondere zu schnellerem Internet. Viele Menschen mit Beeinträchtigung sind weiter auf schriftliche Informationen gerade auch durch Ämter und Behörden angewiesen, um am sozialen und politischen Leben teilnehmen zu können. Diese Situation erwies sich insbesondere im Zusammenhang mit den Vorschriften zur Kontaktvermeidung während der coronabedingten Beschränkungen als kritisches Problem. Neben individueller Beratung in diesem Kontext wurde das Thema regelmäßig im Zusammenhang mit Gesetzes- und Regelungsvorhaben durch die LAG Bewohnerbeiräte angemerkt, z.B. bei der Novelle des Landeswahlgesetzes (zu den Aktivitäten mit Selbstvertreter:innen im Detail vgl. Punkt 2).

Kooperation mit Kommunen, Verbänden und Selbsthilfegruppen

Das Inklusionsbüro kooperiert in unterschiedlichen Kontexten mit Verbänden, Kommunen und Selbsthilfegruppen. Neben anlassbezogenen Kooperationen gehört hierzu auch die Fortführung und der Ausbau kontinuierlicher Zusammenarbeit mit Verbänden und ähnlichen Institutionen. Zu den nennenswerten regelmäßigen Austauschpartnern gehören hier nach wie vor die einschlägigen Fach- und Wohlfahrtsverbände wie beispielsweise der Landesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen Schleswig-Holstein (lvkm-sh) oder der Paritätische Gesamtverband Schleswig-Holstein. Von den bereits in den Vorjahren existierenden, regelmäßig stattfindenden Arbeitsgruppen bzw. Netzwerkpartnern wurden (neben denen im unten gesondert aufgeführten Bildungsbereich) 2020 insbesondere weitergeführt:

- die *AG Inklusion des Landesjugendrings* (LJR) Schleswig-Holstein
- die *Steuerungsgruppe Inklusion im und durch Sport* der Sportjugend Schleswig-Holstein (sjsh) und des Landessportverbandes (LSV) Schleswig-Holstein

Der Kontakt zur sjsh erfolgte zudem im Kontext mit der Stärkung von Selbstvertreter:innen. Der ebenfalls bereits existierende Kontakt mit Special Olympics Schleswig-Holstein (SOSH) konnte verschiedentlich vertieft werden, es erfolgten Hinweise auf Beteiligungsmöglichkeiten und Veranstaltungen im gegenseitigen Austausch. Besonders konkret wurde die Kooperation im Zusammenhang mit dem Projekt „Bewegung und Gesundheit im Alltag stärken“ (BeuGe). Hier ist das Inklusionsbüro aktiv als Netzwerkpartner involviert und stärkt auch hierüber die Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen. Ebenso gab es insbesondere zu den Fragen der Selbstvertretung

Austausch mit der Norddeutschen Gesellschaft der Diakonie (NGD). Vergleiche zu diesen letztgenannten Kooperationen auch die weiterführenden Erläuterungen bei Punkt 2.

Über eine zunächst anlassbezogene Zusammenarbeit mit der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Schleswig-Holstein im Rahmen eines Online-Seminars kam es zu einer kontinuierlichen Vernetzung: Das Inklusionsbüro ist nunmehr aktiv am *Arbeitskreis „Gesundheitliche Chancengleichheit“* der Landesvereinigung beteiligt.

Eine weitere erfreuliche neue Vernetzung ergab sich zum Ende des Jahres: Die Lebenshilfe Schleswig-Holstein und das Inklusionsbüro konnten als offizielle Projektpartner des von der Landesregierung ins Leben gerufenen Projekts der *MarktTreffs* gewonnen werden (<https://markttreff-sh.de/>). Dies ist besonders erfreulich, da es sich um eine Initiative handelt, die sowohl landesweit agiert als auch im Sozialraum vor Ort direkt wirkt. Daraus ergibt sich in besonderem Maße die Gelegenheit, in den Regionen quasi direkt in die „Quartiere“ hinein für mehr Inklusion und Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen Impulse zu setzen.

Weitere bereits vorhandene Vernetzungen wie beispielsweise über den Runden Tisch des Unternehmensnetzwerks Inklusion Schleswig-Holstein bestehen nach wie vor, waren jedoch 2020 coronabedingt nicht aktiv belebt.

Ein neuer kommunaler Kontakt ergab sich auch durch die Aufnahme des Austausches mit der Abteilung „Inklusion und Älter werden im Quartier“ der Stadt Kiel (Amt für Soziale Dienste).

Kooperationen mit Selbsthilfegruppierungen wie beispielsweise der Gruppe „Nicht Fisch – Nicht Fleisch“ finden im Punkt 2 noch nähere Erwähnung.

In der Zusammenarbeit mit diesen unterschiedlichen Akteuren ergab sich 2020 zwar coronabedingt etwas weniger gemeinsames Wirken in Bezug auf die Organisation gemeinsamer Veranstaltungen und anderweitiger Formen der Begegnung in Präsenz, gleichwohl konnten die Phasen vor und zwischen den Lockdowns genutzt und digitale Vernetzungsstrategien ausgebaut werden. So beteiligte sich das Inklusionsbüro zu Beginn des Jahres noch mit einem Workshop an der FSJ-Anleiterinnen-Tagung des Paritätischen Gesamtverbandes Schleswig-Holstein und lieferte zum Ende des Jahres Impulse bei der großen, sich über den gesamten November erstreckenden Online-Aktion „vielfältigVEREINT“ der Sportjugend Schleswig-Holstein – um nur zwei konkrete Beispiele zu nennen.

Kooperation mit dem Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen sowie anlassbezogen auch mit anderen Beauftragten des Landes

Ein regelmäßiger Austausch mit dem Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen in Schleswig-Holstein ist für das Inklusionsbüro selbstverständlich und findet anlass- wie themenbezogen kontinuierlich statt. Im Folgenden werden einige konkrete Beispiele aus dem Jahr 2020 genannt:

Gemeinsam mit Mitarbeitern des Landesbeauftragten wurden im Vorfeld der Novelle des Selbstbestimmungsstärkungsgesetzes (SbStG) rechtliche Fragen und Möglichkeiten der Fortentwicklung des Rechts der Bewohnerbeiräte erörtert, wobei das Büro des Landesbeauftragten auf die Expertise des Inklusionsbüros zurückgriff.

Gemeinsam mit dem stellvertretenden Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen wurde für die Erstellung eines Konzepts zur politischen Bildung eine Beteiligung von Selbstvertreter:innen an der Entwicklung des Projekts geplant. Auf Grund der Corona-Beschränkungen im ersten Lockdown konnte die Beteiligung und das Projekt nicht wie geplant durchgeführt werden – es bleibt aber im Blickfeld.

Weitere Anknüpfungspunkte mit dem Landesbeauftragten insbesondere im Zusammenhang mit der Stärkung von Selbstvertreter:innen finden sich auch in Punkt 2.

Kooperation mit dem und Impulse für das Bildungssystem

Kooperationen mit Institutionen und Arbeitskreisen des Bildungssystems spielen bei der Vernetzung des Inklusionsbüros eine zentrale Rolle. [Das Inklusionsbüro ist nach wie vor mit dem Bildungssystem vernetzt und gibt regelmäßig Impulse.] Insofern gehörten auch 2020 zu den kontinuierlichen Arbeitskreisen / Netzwerken:

- der *Runde Tisch "Inklusive Hochschule"* des Landesbeauftragten gemeinsam mit dem Bildungsministerium
- der *Runde Tisch „Inklusion an Schulen“* des Landesbeauftragten gemeinsam mit dem Bildungsministerium

Beide Runden Tische tagten 2020 im Rahmen digitaler Treffen.

Weitere Kooperationen existieren mit dem Hochschulbereich – so z.B. durch das Mitwirken im Rahmen der interdisziplinären Wochen der Fachhochschule Kiel sowie mit anderen Bildungseinrichtungen wie z.B. dem Institut für Inklusive Bildung.

Ein neues Feld konnte 2020 erfreulicherweise durch die Aufnahme der Kooperation mit dem vhs-Landesverband Schleswig-Holstein im Bereich der Erwachsenenbildung erschlossen werden. Im Verlaufe des Jahres konnte das Inklusionsbüro hier zweimal über die digitale Veranstaltungsreihe „vhs

to Huus“ Impulse im Themenfeld Inklusion setzen, weitere Anknüpfungspunkte sind für 2021 bereits geplant.

Auf Bundesebene ist das Inklusionsbüro nach wie vor im *Netzwerk „inklusion.expert“*, einem Zusammenschluss von Inklusionsmanager:innen und Inklusionsberater:innen in einen fachlichen Austausch eingebunden, der es ermöglicht, den Blick zwischenzeitlich einmal über den schleswig-holsteinischen Tellerrand zu heben und daraus neue Impulse für das weitere eigene Wirken zu gewinnen. Das Netzwerk traf sich 2020 nicht wie sonst üblich für zwei bis drei Tage vor Ort, sondern stattdessen im Rahmen mehrerer Videokonferenzen. Neu hinzugekommen ist 2020 zudem die Beteiligung des Inklusionsbüros am – ebenfalls bundesweit agierenden – *Aktionsbündnis Teilhabeforschung*. Das Inklusionsbüro erhofft sich hierdurch verstärkte Impulse im zentralen Themenfeld Teilhabe und Partizipation.

Sensibilisierung für den Zusammenhang zwischen Organisations-/Personalentwicklung und Inklusion bzw. für das notwendige Management der dazugehörigen Veränderungsprozesse in allen gesellschaftlichen Bereichen

Besonders erfreulich ist, dass die in den vergangenen Jahren im Inklusionsbüro erarbeiteten Impulse für Bewusstseinsbildung und Veränderungsprozesse in Organisationen – und die damit einhergehenden Notwendigkeiten für die Organisations- und Personalentwicklung – zunehmend in verschiedenen Kontexten genutzt werden können. Zwar musste das in Zusammenarbeit mit dem Institut für inklusive Bildung entwickelte Seminar für Nachwuchskräfte des Landes coronabedingt für 2020 abgesagt werden, wird aber unbenommen davon für 2021 wieder geplant. Gleichzeitig konnten diese Impulse aber in die Leitstelle für Gesundheitsförderung und Suchtprävention des Landes getragen und die Führungskräfte dort sensibilisiert werden. Für 2021 ist geplant, das Thema Inklusion breit gefächert als Querschnittsthema in das gesamte Schulungskonzept und die Seminarorganisation der Leitstelle einzuphasen. Das Inklusionsbüro wird hier mit den bereits entwickelten Konzepten und beratend zur Seite stehen.

Auch die Beratung von Organisationen unterschiedlicher Couleur in Bezug auf derartige Fragen setzte sich 2020 unter den gegebenen Bedingungen fort. Zwar mussten auch in diesem Zusammenhang geplante Präsenzveranstaltungen abgesagt werden, gleichzeitig ergab sich aber auch hier nach und nach ein Ausweichen auf digitale Formate. Die Beratung und moderierende Begleitung einer großen Organisation aus dem Raum Flensburg sei dafür als Beispiel genannt: Die in verschiedenen Regionen Schleswig-Holsteins tätigen Kinder- und Jugenddienste „Adelby1“ haben auf ihrem Weg zu einer „inkluisiven Organisationskultur“ gerne die Kompetenz des Inklusionsbüros einbezogen - so dass auch über diese Wege erfolgreich entsprechende Impulse zum Thema Inklusion und inklusive Organisationskultur gesetzt werden konnten.

AUFGABENFELD 2

Stärkung der Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen

Auch im Jahr 2020 stellte sich das Aufgabenfeld Stärkung der Selbstvertretung als äußerst vielseitig dar. Die Schulungen für Beiräte aus Wohneinrichtungen sowie die Assistenz der WIR-Selbsthilfe-Gruppe und der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Bewohnerbeiräte benötigten weiter viel Zeit. Insbesondere die Einbeziehung der LAG in politische Beratungsprozesse und der dadurch steigende Bedarf an Assistenz der LAG brachte die Kapazitäten teils mehr als an ihre Grenzen. Gleichwohl boten sich vielseitige Möglichkeiten, das Thema Inklusion ins Bewusstsein zu rücken und die Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung in Gremien, aber auch als Einzelperson zu stärken. Eine besondere Rolle spielten natürlich in diesem Jahr die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen. Einerseits wurde dadurch die Durchführung insbesondere zahlreicher Präsenzveranstaltungen beeinträchtigt oder unmöglich gemacht. Andererseits boten sich aber auch neue Möglichkeiten zu Kontakten und wurden andere Angebote verstärkt nachgefragt. Die Nutzung digitaler Kommunikationswege wie Videokonferenzen ist nicht alleine aufgrund der technischen Gegebenheiten, sondern auch aufgrund der teils geringen Medienkompetenz insbesondere in diesem Bereich, nicht nur für Selbstvertreter:innen, sondern auch für deren Assistenzen, nicht nur in der Anfangszeit der Pandemie eine Herausforderung gewesen. Hier mussten mit der Zeit individuelle Kommunikationswege gefunden werden. Insbesondere die Nutzung von Messengerdiensten, mit denen etliche Personen zumindest grundlegende Erfahrungen hatten, muss dabei aus Datenschutzgründen immer wieder kritisch gesehen werden, war aber teils nötig, um überhaupt Kontakte aufrechterhalten zu können. Im Verlauf der Pandemie nahm die Zahl individueller Kontakte zu, was ein deutlicher Indikator dafür war, dass die Menschen zunehmend unter der durch die Corona-Maßnahmen hervorgerufenen Kontaktarmut und Isolation litten.

Insbesondere hinsichtlich des letztgenannten Themas ist die inzwischen stark steigende Zahl individueller Anfragen von oder zu Selbstvertreter:innen interessant. Auch insbesondere Online-Schulungen für Bewohnerbeiräte werden nachgefragt.

Angebote zur Stärkung der Selbstvertretung sowie Weiterentwicklung und Stärkung des Peer Counseling von Selbstvertreter- und Selbsthilfegruppen

Vielfach gehen die Angebote zur Stärkung der Selbstvertreter:innen auch mit Peer-Counseling einher. Das betraf in 2020 insbesondere die gegenseitigen Beratungen in der WIR-Gruppe und beim Landesbeirat sowie in anderen Gremien. Auch die zunehmende Wahrnehmung des LAG-Bewohnerbeiräte-Vorstands als Ansprechpartner stärkt den Peer-Ansatz. Generell wird der Peer-Ansatz zudem im Rahmen von Schulungen und Workshops bei Veranstaltungen des Inklusionsbüros verfolgt; diese Veranstaltungen mussten als Präsenzveranstaltungen allerdings im Zuge der Coronabeschränkungen abgesagt werden, und alternative Angebote im Online-Format waren nicht direkt umsetzbar, da die Peers nicht unbedingt in ihrem Wohnumfeld über nutzbare IT verfügen und eine Reise nach Kiel auf Grund der Gesundheitssituation nicht immer angeraten war.

Fachtag für Bewohnerbeiräte

Der Fachtag war ursprünglich als Veranstaltung für etwa 100 Teilnehmende im Tagungshaus Koppelsberg für den 18.-20. Oktober geplant. Im Rahmen dieser Veranstaltung waren von Peers geleitete Arbeitsgruppen geplant. Dieser Termin musste auf Grund der Corona Schutzvorschriften in dieser Form abgesagt werden.

Schulungen für Bewohnerbeiräte

Auch im Jahr 2020 wurden die Schulungsveranstaltungen auf Basis des selbstentwickelten Schulungskonzeptes weitergeführt. Insbesondere die Schulungen in Wohnstätten oder für bestimmte Beiräte erfreuten sich großer Nachfrage.

Leider mussten allerdings auf Grund der Corona-Schutzmaßnahmen auch viele der geplanten Schulungsveranstaltungen ausfallen, da entweder die Teilnehmenden nicht nach Kiel kommen konnten oder der Referent die Wohnstätte nicht betreten durfte. Online-Formate konnten erst langsam im Lauf des Jahres etabliert werden. Auch hier kam es, neben der Problematik technischer Beschränkungen, zu Ausfällen aufgrund der Corona-Maßnahmen, da nicht jede Wohngruppe über die Möglichkeit verfügt, dass Bewohner an Internetveranstaltungen teilnehmen können, und andererseits Treffen von Bewohner:innen verschiedener Gruppen im Sinne der Pandemieeindämmung nicht gestattet waren.

Die folgende Tabelle zeigt die tatsächlich durchgeführten Veranstaltungen (zu denen sechs weitere in Kiel geplante und fünf als Inhouse Schulung bereits fest gebuchte Veranstaltungen kämen, die pandemiebedingt abgesagt werden mussten):

Datum	Ort	Selbst-Vertreter:innen	Andere TN	Themen
28.1.21	Kiel	9	2	Grundlagen der Arbeit als Beirat für Bewohnervertretungen des LHW Plön
18. 2.21	Kiel	9	2	Vertiefung zu Grundlagen der Arbeit als Beirat für Bewohnervertretungen des LHW Plön
21. 2.21	Lübeck	15	1	Budget für den Bewohnerbeirat für den Gesamtbewohnerbeirat Marli für Menschen

WIR-Gruppe (Tagungsorganisation und Sprecherassistenz)

Die Selbstvertreter:innen aus den Reihen der Menschen mit Behinderung aus den Lebenshilfe Orts- und Kreisvereinigungen in Schleswig-Holstein, die sich im Rahmen der WIR-Gruppe treffen, wurden auch dieses Jahr seitens des Inklusionsbüros mit Assistenz unterstützt. Die Mitgliederzahl der Gruppe ist mit 52 Mitgliedern leicht rückläufig. In der Phase der Kontaktbeschränkungen wurden auch länger nicht mehr aktive Mitglieder angeschrieben, um zu erfahren, welche Unterstützung diese benötigen. Die Mitgliederzahl musste danach um zwei verstorbene und vier unbekannt verzogene Mitglieder bereinigt werden. Werbung von Neumitgliedern war ohne persönlichen Kontakt während der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung nur beschränkt

möglich, gleichwohl konnte zumindest ein neues Mitglied gewonnen werden. Schwierig für die WIR-Gruppe gestaltet sich nach wie vor die Tatsache, dass Mitglieder nicht zu den Treffen kommen können, weil keine Assistenz oder kein Fahrdienst zur Verfügung gestellt wird. So können zum Beispiel Teilnehmende aus etlichen Orten nur dann kommen, wenn die Möglichkeit besteht, dass WIR-Gruppenmitglieder, die selbstständig Bahn fahren, andere Teilnehmende begleiten. Das Problem der Zugänglichkeit von Treffen verstärkte sich unter den Bedingungen der Corona-Pandemie. Durch die extreme Kontaktsperre für Bewohner in Wohnstätten während des ersten Lockdowns konnten etliche Mitglieder in Wohneinrichtungen nicht mehr erreicht werden, insbesondere, wenn diesen kein eigenes Telefon oder Internetzugang zur Verfügung standen. Im weiteren Verlauf des Jahres konnte – in Abhängigkeit von den Möglichkeiten unter den Bedingungen der Pandemiebekämpfung – eine Form von quasi hybrid durchgeführten Treffen etabliert werden. Hybridtreffen bedeutet in diesem Zusammenhang, dass nur eine äußerst begrenzte Zahl von Teilnehmenden (zumeist aus dem Kieler Umland) direkt zu den Treffen kommen. Weitere Teilnehmende wählten sich über Videokonferenztools ein. Hierbei konnte im Laufe der Zeit eine leichte Zunahme an Teilnehmenden festgestellt werden. Zumeist handelte es sich dabei um Personen, denen über Einrichtungen oder im Rahmen von Ehrenämtern digitale Endgeräte zur Verfügung gestellt wurden. Weitere Personen wählten sich per Telefon bei den Sitzungen ein. Auch wenn dies übergangsweise als Lösung genutzt wurde, können auf diesem Weg nicht alle Personen erreicht werden. Zahlreiche Mitglieder haben keine Möglichkeit, weil ihnen passende Endgeräte, Verträge mit ausreichender Internetkapazität oder Assistenz zur Einrichtung und Nutzung der Geräte fehlen. Auch ist die Form der Videokonferenz insbesondere für solche Personen ausschließend, die auf Grund ihrer Behinderung einen persönlichen Kontakt in der Kommunikation benötigen. Dennoch gelang es auch unter diesen erschwerten Bedingungen, regelmäßige Sitzungen durchzuführen. Außerdem wurden die Mitglieder der Gruppe in Befragungen zur Situation während der Corona-Pandemie beteiligt (s. dazu auch ausführlich Punkt 3).

Treffen der WIR-Gruppe

Auch im Jahr 2020 wollte sich die WIR-Gruppe quartalsweise in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Schleswig-Holstein in Kiel treffen. Das Treffen im März fiel wegen des unerwarteten Lockdowns aus. Ab Jahresmitte erfolgten die Treffen in der beschriebenen Form hybrid. Neben dem Austausch über Probleme und Anregungen der Selbstvertreter:innen gab es auch Schwerpunktthemen wie Kontakt zu einem Bundestagsabgeordneten bei den Sitzungen. Wichtig ist für die WIR-Gruppe weiterhin die regelmäßige Information über die Mitarbeit in anderen Gremien (Werkstattrat, Bundesvereinigung der Werkstatträte, Lebenshilfe-Rat) und die Information über kommende Veranstaltungen und Termine. Zu jedem Treffen gab es ein Vorbereitungstreffen mit den Sprechern der Gruppe, das vom Inklusionsbüro assistierend begleitet wurde.

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die Treffen 2020:

Datum	Ort	Selbst- vertreter:innen	Andere TN	Besondere Themen
28.3.21	Ausgefallen	0	0	Kein Treffen unter Lockdownbedingungen möglich
11.7.21	Hybrid	11 Kiel, 3 Video	2	Wahl zum stellvertretenden Mitglied im Landesbeirat; Beteiligung Landesaktionsplan; mögliche Gründung LAG Selbsthilfe; Corona und allgemeine sowie persönliche Auswirkungen (dazu Beteiligung an Umfrage des Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung); Berichte aus Vereinen und Gruppen
26.9.21	Hybrid	12 Kiel, 4 Video	3	Mitarbeit im Landesbeirat; MdB Matthias Stein besucht die WIR-Gruppe, angeregter Austausch zu Themen der Barrierefreiheit insbesondere im ÖPNV in S-H; Berichte aus Vereinen und Gruppen; Berichte über Erfahrungen während der Corona Pandemie
21.11.21	Hybrid	1 Kiel, 7 Video, 1 Telefon	1	Index für Partizipation des BeB und Informationsveranstaltungen dazu; Jahresplanung 2021; Berichte aus Vereinen und Gruppen; Berichte über Erfahrungen während der Corona Pandemie

Weitere Aktivitäten der WIR-Gruppe

Bundesweite Selbstvertreter-Tagung in Berlin: Im Oktober sollte in Berlin eine bundesweite Tagung der Lebenshilfe-Selbstvertreter:innen stattfinden. Die WIR-Gruppe hatte ihre Tagungsteilnahme vorbereitet. Die Tagung wurde vom Veranstalter wegen der Corona-Pandemie abgesagt.

Social Media: Während des ersten Lockdowns bis Ende Juni wurde vom Inklusionsbüro über Messengerdienste ein tägliches Angebot mit Spielen, Rätseln und Hörbüchern etabliert, um der Isolation der Menschen entgegenzuwirken. Es gab eine rege Teilnahme – auch von Selbstvertreter:innen, die bisher noch nicht erreicht worden waren.

Vernetzung mit anderen Selbstvertretungsgruppen: Sowohl mit dem Lebenshilferat Mecklenburg-Vorpommern als auch Nordrhein-Westfalen waren Treffen zur Vernetzung geplant. Beide Treffen konnten pandemiebedingt nicht stattfinden, werden aber für die Zukunft weiter im Auge behalten.

LAG-Bewohnerbeiräte (Assistenz)

Aufbau und Ausbau einer landesweiten Organisation und Vernetzung in der LAG
Der Aufbau der weiteren Organisation von Bewohnerbeiräten aus Einrichtungen der Eingliederungshilfe in Schleswig-Holstein in Form einer LAG wurde naturgemäß ebenfalls durch Corona beeinträchtigt. So konnten im Jahr 2020 keine Treffen und Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden, und auch der Besuch von Einrichtungen war nicht möglich. Gleichwohl haben sich vier weitere Beiräte verschiedener Träger aus unterschiedlichen Regionen entschlossen, der LAG beizutreten.

Die LAG hat durch ihre Vorstandsarbeit auch weiter die Wahrnehmung der Bewohnervertretung in Einrichtungen und Politik stärken können. Dazu beigetragen hat nicht zuletzt eine Mitgliederbefragung zur Situation während der Corona Pandemie im ersten Lockdown, welche zahlreichen Organisationen, Ämtern und Ministerien zur Verfügung gestellt wurde und gemeinsam mit den Forderungen der Bewohnerbeiräte von der Bewohnerbeirätetagung 2019 als Landtagsumdruck veröffentlicht wurde.

Vorstandssitzungen

Im Laufe des Jahres fanden mehrere Sitzungen des Vorstands der LAG Bewohnerbeiräte statt. An den Sitzungen nahmen in der Regel sieben bis neun Mitglieder oder Ersatzmitglieder des Vorstands teil. Regelmäßig sind auch ein bis drei Assistenzen der Beiratsmitglieder anwesend. An dieser Stelle gehört es zeitweilig auch zu den Aufgaben des Inklusionsbüros, diese dafür zu sensibilisieren, welches Ausmaß an Unterstützung (nicht) zur Rolle von Assistenzen gehört, um die Selbstbestimmung der Menschen, die sie unterstützen, im größtmöglichen Umfang zu gewährleisten. Die Sitzungen fanden zu Jahresbeginn im Tagungsbereich der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Schleswig-Holstein in Kiel statt. Sitzungstag ist in der Regel Freitag, um Probleme mit der Freistellung in Werkstätten zu vermeiden. Zu besonderen Anlässen gab es zusätzliche Treffen. Gerade auch die Arbeit mit den Bewohnerbeiräten wurde stark durch die Corona Pandemie behindert. Im ersten Lockdown waren Kontakte zu den in den Einrichtungen von der Umwelt isolierten Selbstvertreter:innen kaum möglich. Auch wenn es im Verlauf des Jahres zu Verbesserungen kam, so ist eine generelle digitale Organisation der Vorstandsarbeit nicht möglich. Auf Grund der fehlenden technischen Voraussetzungen und der Beeinträchtigungen können einige Vorstandsmitglieder derzeit ihr Mandat praktisch nicht wahrnehmen.

Auch die Assistenzen der Beiratsmitglieder durften diese im Rahmen der Corona-Vorbeugung zeitweise nicht besuchen, was die Arbeit ebenfalls erschwerte. Es erforderte daher einen nicht unerheblichen Aufwand, der insbesondere auch in Organisation und Planung von der Assistenz zu erbringen war, damit die LAG und der Vorstand weiterarbeiten konnten. Hierbei erwies sich die Vorarbeit an einzelnen Themen in den Vorjahren als hilfreich, weil sie trotz der erschwerten Bedingungen eine Beteiligung möglich machte. Neben den im Folgenden aufgeführten besonderen thematischen Aspekten bei Sitzungen ist im Sinne der Selbsthilfe immer auch der Austausch der Vorstandsmitglieder wesentlicher Teil der Treffen. Zu den Themen in 2020 gehörten auch:

- Mitarbeit im Landesbeirat für Menschen mit Behinderung beim Landesbeauftragten Prof. Dr. Ulrich Hase; der Vorstand der LAG gehört zu den regelmäßigen Teilnehmern der Sitzungen (siehe hierzu auch Unterpunkt 5)
- Aus der Mitarbeit im Landesbeirat ergaben sich zahlreiche weitere Beteiligungen, z.B. Mitarbeit in der Vertragskommission zum Landesrahmenvertrag einschließlich Ausschüsse;

Workshops und Arbeitsgruppen des Landesbeirats; Arbeitsgruppe Landesbeirat und Focal Point der Staatskanzlei; LAG zur Weiterentwicklung des Rechts der Eingliederungshilfe

- Beteiligung an Überarbeitung und Vorbereitung gesetzlicher Vorhaben:
 - o Landesbehindertengleichstellungsgesetz (Teilnahme am weiteren Beteiligungsverfahren zur Gesetzesnovelle; hierzu auch Beteiligung der Mitglieder der LAG Bewohnerbeiräte; allerdings wenig Rückmeldungen durch während Corona eingeschränkte Beiratsarbeit, daher Beteiligung auf Basis früherer Anmerkungen).
 - o Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention (LAP 2022) (Teilnahme am Beteiligungsverfahren zur Erstellung eines überarbeiteten Landesaktionsplans für Schleswig-Holstein durch Entwicklung von Ideen und Anregungen; hierzu auch Beteiligung der Mitglieder der LAG Bewohnerbeiräte; allerdings wenig Rückmeldungen durch während Corona eingeschränkte Beiratsarbeit).
 - o Selbstbestimmungsstärkungsgesetz und Durchführungsverordnung (Erarbeitung von Ideen und Vorschlägen zur Umsetzung des BThG; Beteiligung der Bewohnerbeiräte bei der Erstellung von Anregungen zur Gesetzesnovelle; hierzu konnte auf Vorarbeit in den letzten Jahren zurückgegriffen werden; zeitlich war eine Beteiligung der Mitgliedsbeiräte kaum möglich).
 - o BThG – Der Vorstand benötigte immer wieder Unterstützung beim Verständnis von Regelungen dieses Gesetzes.

Insgesamt entwickelt sich der Vorstand der LAG zunehmend zu einer Gruppe mit eigenem Selbstbewusstsein. Die Überwindung der Schwierigkeiten bei der Organisation der Arbeit unter Coronabedingungen, die erfolgreiche Vorarbeit der letzten Jahre und die Anerkennung der Beteiligung waren dabei wichtige Faktoren. Um die Bearbeitung derartiger Texte überhaupt möglich zu machen, unterstützten Mitarbeitende des Inklusionsbüros auch durch die Übertragung in Leichte oder einfache Sprache.

Übersicht über Vorstandssitzungen und Klausur 2020 der LAG Bewohnerbeiräte:

Datum	Ort	Selbst- vertreter	Andere TN	Besondere Themen
7.2.21	Kiel	8	1	Mitwirkung an Gesetzesvorhaben; Planung von Aktivitäten und Themen im Jahr 2020
20.- 22.3.21	Klausur in Lauenburg	0	0	Abgesagt wegen Corona-Lockdown
19.6.21	Hybrid, Kiel, Video und Telefon	1 Telefon, 4 Video,* 3 Präsenz	2	Corona, Erfahrung und Themen, Mitgliederbefragung zum Thema durchgeführt und daraus Schreiben an Politiker:innen und wichtige Institutionen erstellt und verschickt, dabei auch Nutzung des Positionspapiers der letzten Bewohnerbeirätetagung (starke Resonanz, Veröffentlichung als Landtagsumdruck);
7.8.21				Abgesagt, zusammengelegt mit Klausur Ende des Monats
21.- 23.8.21	Präsenz Klausur in Lauenburg	5 Präsenz	1	Tabletcomputer für den Vorstand; Sitzungsorganisation unter Corona Bedingungen; Corona Erfahrungen, eine zweite Mitgliederbefragung wird geplant, da sich weiterhin viele Beiräte nicht treffen können; Verhandlungen Landesrahmenvertrag, Infos an Beiräte, sich an der Verhandlung von Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen, speziell auch Geld für Beiräte, zu beteiligen; Planung von Beteiligung und Vorschlägen für Maßnahmen im LAP 2.0; Erstellung von Videos als Teambuildingmaßnahme
2.10.21	Hybrid, Kiel, Video und Telefon	4 Präsenz, 3 Video	3	Organisation der Mitgliederversammlung; Corona und Erfahrungen, Mitgliederbefragung, Workshop des Landesbeirats, Besprechung im Sozialministerium
4.11.21	Hybrid, Kiel, Video und Telefon	1 Präsenz, 2 Video	1	Arbeitsgruppe zur Erstellung einer Stellungnahme zum Entwurf der Novelle des LBGG
27.11.21	Hybrid, Kiel, Video und Telefon	4 Präsenz, 3 Video*	3	Aufnahme neuer LAG Mitglieder; Corona, Berichte und Erfahrungen; Beteiligung an der SbStG Novelle;

* je ein TN scheiterte an technischen Problemen

Assistenz für Selbstvertreter:innen verschiedener Gruppen

Selbstvertreter:innen verschiedener Gruppen wurden 2020 durch das Inklusionsbüro in unterschiedlichsten Kontexten unterstützt. Dazu gehörten sowohl Sitzungen des Landesbeirats des Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung als auch verschiedene Ausschüsse, Workshops oder Arbeitsgruppen, zu denen Vertreter:innen entsandt wurden:

- Vertreter:innen des Vorstands der LAG Bewohnerbeiräte wurden sowohl in der Vorbereitung für sechs Sitzungen als auch während der *Sitzungen des Landesbeirats* unterstützt
- Vertreter:innen der WIR Gruppe im Landesbeirat wurden bei der Vorbereitung der Sitzungen und während der *Sitzungen des Landesbeirats* in der Teilnahme insgesamt bei fünf Sitzungen unterstützt. Themen des Landesbeirats waren neben dem allgegenwärtigen Corona-Thema u.a. der Stand der Entwicklungen der Instrumente zur Teilhabepflege und die Weiterentwicklung des Landesaktionsplans zur Umsetzung der UN BRK (LAP 2022).
- Das LAG Vorstandsmitglied, welches Mitglied der AG ist, wurde in der Vorbereitung der Sitzung der *Arbeitsgruppe* zum Thema „*Menschen mit besonderem Hilfebedarf*“ des Landesbeirats des Landesbeauftragten unterstützt
- Vorstandsmitglieder nahmen auch an vier Sitzungen der *AG Eingliederungshilfe* des Landesbeirats teil und wurden dabei unterstützt.
- *Workshops des Landesbeirats*: Das Inklusionsbüro unterstützte Mitglieder des Vorstands der LAG Bewohnerbeiräte und teilweise auch der WIR-Gruppe als Mitglieder des Landesbeirats während der Teilnahme an Workshops – so z.B. einem Workshop zu Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Menschen mit Behinderung. Hierbei wurden insgesamt vier Teilnehmende bei zwei Sitzungsterminen im Landeshaus unterstützt. Vertreter:innen des Vorstands der LAG wurden im Anschluss auch bei einem Gespräch zu Auswirkungen der Coronamaßnahmen auf Menschen mit Behinderung im Sozialministerium begleitet und unterstützt.
- Soweit im zeitlichen und materiellen Rahmen möglich hat das Inklusionsbüro ein Vorstandsmitglied der LAG Bewohnerbeiräte als Vertreter:innen der Menschen mit Behinderung für den Landesbeirat des Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung bei den Sitzungen der Verhandlungsgruppe/Projektgruppe Landesrahmenvertrag EGH dabei unterstützt, an Sitzungen der Vertragskommission zum Landesrahmenvertrag teilzunehmen. (insgesamt fünf Sitzungen). Zusätzlich war das Vorstandsmitglied an Vorbereitungstreffen der Menschen mit Behinderung aus dem Landesbeirat für die Vertragskommissionssitzungen beteiligt. Weiterhin wurden mit ihm Themen für die Treffen im persönlichen Gespräch vorbereitet und es während der Sitzungen unterstützt.
- Assistenz für zwei Vorstandsmitglieder der LAG Bewohnerbeiräte, an Sitzungen der LAG zur Umsetzung des Rechts der Eingliederungshilfe, bei der sie nach ThStG-SH als Vertreter:innen des Landesbeirats des Landesbeauftragten dabei waren, teilzunehmen (Vor- und Nachbereitung von sowie Begleitung bei insgesamt vier Sitzungen).
- Weitere Assistenz für ein Vorstandsmitglied der LAG Bewohnerbeiräte erfolgte bei einer Besprechung mit dem Sozialministerium, an der das Vorstandsmitglied als Vertreter:innen des Landesbeirats des Landesbeauftragten teilnahm.
- Assistenz für zwei Vorstandsmitglieder der LAG Bewohnerbeiräte und drei Vertreter:innen der WIR-Gruppe, an zwei Telefon- und Videokonferenzen mit dem Stellvertreter des Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung zur Gründung einer LAG Selbsthilfe Schleswig-Holstein teilzunehmen.

Kooperationen und weitere Aktivitäten zur Stärkung von Selbstvertreter:innen

- *Zusammenarbeit mit der Sportjugend Schleswig-Holstein (sjsh):*
Der Kontakt mit der Sportjugend wurde neu belebt, es erfolgten Hinweise auf Beteiligungsmöglichkeiten und Veranstaltungen im gegenseitigen Austausch.
- *Zusammenarbeit mit Special Olympics Deutschland (SOD) und Schleswig-Holstein (SOSH):*
Der Kontakt mit Special Olympics wurde vertieft, es erfolgten Hinweise auf Beteiligungsmöglichkeiten und Veranstaltungen im gegenseitigen Austausch. Auch nahm das Inklusionsbüro an mehreren Vernetzungstreffen von SO SH, insbesondere vom Projekt BeuGe (vgl. Punkt 1) teil. Bei Letzterem wurden Möglichkeiten besprochen, wie dies über die Selbstvertreter:innen in den Gremien aktiv unterstützt werden kann.
- *Zusammenarbeit mit der Norddeutschen Gesellschaft für Diakonie (NGD):*
Der Ansprechpartner für Selbstvertreter:innen hat am 11. Februar am Vernetzungstreffen der Bewohnerbeiräte aus Diakonieeinrichtungen teilgenommen. Er hat die LAG Bewohnerbeiräte und ihre Arbeit sowie Schulungsangebote und Tagungen für Bewohnerbeiräte vorgestellt. Weitere Treffen konnten wegen der Corona Vorsorgemaßnahmen nicht stattfinden. Es fand ein regelmäßiger Austausch zur Erstellung von Newslettern für Selbstvertreter:innen während der Corona-Pandemie statt.
- *Selbsthilfegruppe „Nicht Fisch – Nicht Fleisch“ (NFNF):*
Auch im Jahr 2020 wurde die Unterstützung des Gründers der Selbsthilfegruppe Nicht Fisch – Nicht Fleisch fortgesetzt. Gerade im Zusammenhang mit Corona gab es neue Herausforderungen dabei, eine Gruppe ohne Unterstützung durch einen Dachverband zu leiten und zu organisieren. Insbesondere wurden Tipps und Hinweise zur Umsetzung der Corona-Regelungen gegeben.
- *Nichts über uns ohne uns:*
Der Kontakt mit dem Runden Tisch „Nichts über uns ohne uns“ wurde weiter gepflegt, es erfolgten Hinweise auf Beteiligungsmöglichkeiten und Veranstaltungen im gegenseitigen Austausch.
- *LAG Frauenbeauftragte:*
Die Gründung der LAG Frauenbeauftragter aus Einrichtungen für Menschen mit Behinderung wurde durch Beratung, z.B. hinsichtlich einer Geschäftsordnung in einfacher Sprache, unterstützt.
- *Anfragen von Assistenzen* der Bewohnerbeiräte, etwa zu rechtlichen Aspekten und zu organisatorischen Problemen, wurden aufgenommen, im Rahmen der Kompetenzen bearbeitet und gegebenenfalls weitergeleitet.
- Ein ehemaliges Mitglied des Vorstands der LAG Bewohnerbeiräte, das nun selbstständig lebt, möchte sich in die Arbeit für Menschen mit Behinderung einbringen. Gemeinsam wurden Anliegen und Möglichkeiten besprochen.
- *Unterstützung wissenschaftlicher Projekte* erfolgte auch im Jahr 2020, indem sich das Inklusionsbüro selbst an Befragungen im Rahmen von Forschungsprojekten beteiligte (z.B. Partizipation, Assistenz von Bewohnervertretungen), oder Kontakte zu Selbstvertreter:innen vermittelte (ebenfalls z.B. zum Projekt zur Partizipation).

Informationsmaterial in Leichter Sprache steht zur Verfügung

Das Schulungsmaterial für Bewohnerbeiräteschulungen wird regelmäßig überarbeitet und dem aktuellen Stand angepasst. Dazu gehören Begleithefte zu neun Schulungsmodulen, aus deren Komponenten bei Inhouse-Schulungen auch individuell angepasste Hefte erstellt werden. Ebenfalls gehört dazu eine Kommentierung und Übertragung des SbStG und der DVO in einfache Sprache als Unterrichtsmaterial. Zu allen Komponenten der Schulungsreihe werden auch regelmäßig Präsentationen in Leichter Sprache aktualisiert.

Auch zu den Informationsveranstaltungen wird zumindest eine Zusammenfassung in Leichter Sprache erstellt.

Leichte Sprache ist auch im Schriftverkehr und Mailverkehr mit den Selbstvertreter:innen der Standard. Hierbei ist insbesondere auf die regelmäßigen Infomails und Infobriefe verwiesen. Hinweise zu Veranstaltungen, Fortbildungen und beispielsweise Gesetzesvorhaben werden hierzu in Leichte Sprache übertragen. Die Reaktion auf diese „Infomail“ ist rundweg positiv, da viele der Informationen in nicht Leichter Sprache die Bewohnervertreter:innen und andere Selbstvertreter:innen sonst nicht erreichen würden. Neu war 2020, dass die Selbstvertreterinformationen auch als Sprachausgabe zur Verfügung gestellt wurden (vgl. dazu Punkt 4).

Einem ähnlichen Zweck gilt die fortwährende Recherche zu neuem Informationsmaterial in Leichter Sprache. Das bezieht sich nicht allein auf Gesetze, sondern auf alle sozialen und gesellschaftlichen Bereiche. Auf Grund der technischen Ausstattung und teilweise ihrer Beeinträchtigung sind insbesondere die Mitglieder in den Bewohnerbeiräten sonst nicht in der Lage, sich hierzu regelmäßig Überblick zu verschaffen. Daher werden Hinweise auf Downloadmöglichkeiten für neue Texte ebenso weiter verbreitet wie das Inklusionsbüro Materialien in Leichter Sprache verschiedenster Anbieter bestellt und diese den Selbstvertreter:innen zur Verfügung stellt.

Angebote zur Stärkung und Vernetzung der Assistenzen und Unterstützer*innen von Selbstvertretungsgruppen

Da die sonst jährlich stattfindende mehrtägige Bewohnerbeirätetagung coronabedingt abgesagt werden musste, fiel auch das dort üblicherweise angebotene Workshopangebot für Assistenzen in diesem Rahmen aus.

Gleichwohl konnten andere Möglichkeiten geschaffen werden: Da von Assistenzen der Selbstvertretungsgruppen geäußert wurde, dass durch die Beschränkungen der Corona Pandemie die Möglichkeiten zum kollegialen Austausch stark eingeschränkt sind, wurde hierfür ein monatlicher Gesprächstermin als Videokonferenz etabliert. Die Teilnahme erfolgt trägerübergreifend und landesweit, das Angebot wurde gut angenommen und wird fortgeführt.

AUFGABENFELD 3

Beratung, Begleitung und Vernetzung von Inklusionsaktivitäten

Das Inklusionsbüro berät, begleitet und vernetzt Inklusionsaktivitäten aller Couleur in Schleswig-Holstein. Dabei bezieht sich dieses Aufgabenfeld vor allem auf Aktivitäten mit Projektcharakter – kontinuierliche Vernetzungsaktivitäten wurden bereits im Aufgabenfeld 1 aufgeführt.

Beratung und Vernetzung zur Entwicklung und Umsetzung von Inklusionsprojekten und anderen Aktivitäten sowie Begleitung von Projekten und Initiativen

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie waren für Menschen mit Behinderungen in vielen Fällen besonders zu spüren. Nicht nur waren sie oftmals von Informationen ausgegrenzt, sondern je nach Wohnsituation auch von allem anderen. Gleichzeitig haben die Geschehnisse um Covid19 „den Rest der Gesellschaft“ derart beherrscht, dass es im Jahr 2020 im Inklusionsbüro verhältnismäßig wenig Anfragen auf Beratung oder Vernetzung von Projekten, aber auch wenig Anfragen einzelner gab, die tatsächlich in den Beratungsbereich des Inklusionsbüros fielen: viele Anfragen einzelner, die im Inklusionsbüro landeten, waren solche, die individuelle Angelegenheiten betrafen, die an die Beratungsstelle weitergeleitet wurden. Ein neuer thematischer Schwerpunkt zeichnete sich in den eingehenden Anfragen im Feld der digitalen Medien ab.

Eine bereits 2019 angestoßene Beratung konnte 2020 trotz der Pandemiebedingungen erfolgreich und verstärkt auf digitalen Wegen fortgeführt werden – sie betraf die bereits in Punkt 1 erwähnte Beratung der Kinder- und Jugenddienste Adelby1 im Hinblick auf die Entwicklung einer „inkluisiven Organisationskultur“.

Die Frage der Auswirkungen der Pandemie insbesondere auf Menschen mit Behinderungen, wurde vom Inklusionsbüro im Rahmen der bereits erwähnten Befragung aufgenommen (vgl. Punkt 2). Die bisherige Datenauswertung der zwischen Oktober und Dezember 2020 vorgenommenen Befragung unter Bewohnerbeiräten kann im Inklusionsbüro eingesehen werden. !!!

Einzel- und Gruppenberatung zum Thema Inklusion

Die Anfragen, die 2020 im Inklusionsbüro eingingen, bezogen sich oft auf bereits aus den Vorjahren vertraute Themenbereiche wie Fördermöglichkeiten für inklusive Projekte oder Recherchen Studierender im Zusammenhang mit wissenschaftlichen Arbeiten. Daneben ließ sich – als eine Auswirkung der Pandemie – beobachten, dass eine Zunahme an Anfragen zu verzeichnen war, die sich auf die Möglichkeiten der Nutzung und die Anforderungen an die Barrierefreiheit digitaler Medien bezogen. Beispiele dafür finden sich unten. Zudem ließen sich zunehmend Anfragen aus dem Bereich von Landesbehörden verzeichnen – so beispielsweise einem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR), das sich auf der Suche nach Beratung für die barrierefreie Ausgestaltung von Moorlehrpfad and an das Inklusionsbüro wandte. Möglicherweise ist dies ein positiver Synergieeffekt, der sich aus der beratenden Begleitung der Lebenshilfe Schleswig-Holstein zum Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention 2022 ergeben hat.

Liebe Frau xxx,

haben Sie vielen Dank für Ihre Anfrage.

Leider ist es so, dass es ein genau auf das von Ihnen angefragte Thema ausgerichtetes Projekt, das Aktionsbündnis Schleswig-Holstein „Inklusive Jobs“ seit ein paar Monaten nicht mehr gibt, weil die Fördermittel nicht weiter bereitgestellt wurden. Informationen dazu finden Sie dennoch auf ein paar Internetseiten, die die Infos dazu noch nicht rausgenommen haben, z.B. hier: http://www.bitv-lotse.de/DE/StdS/Home/Aktuelles/Aktionsb%C3%BCndnis_Schleswig-Holstein.html. Sollten Sie dennoch Interesse an Ansprechpartnern dazu haben, kann ich diesen ggf. anfragen.

Ein weiteres, bundesweit agierendes Projekt ist das Unternehmens-Netzwerk Inklusion bzw. die Initiative „Wirtschaft inklusiv“, Infos dazu finden Sie hier: <https://www.unternehmens-netzwerk-inklusion.de/>. Die Initiative der BAG läuft in Kooperation mit der FAW, und hier gibt es in den Ländern jeweils eigene Ansprechpartner vor Ort, so auch für SH – auch diese finden Sie auf der genannten Homepage (Menüpunkt „Bundesländer“) bzw. weitere Links in der entsprechenden Rubrik auf der Webseite des Inklusionsbüros: <https://www.alle-inklusive.de/inklusion-in-schleswig-holstein/gute-praxis/> (runterscrollen bis zum Projekt).

Weitere Initiativen / Projekte wären mir für SH im Moment nicht bekannt. Sollten sich hierzu noch neue Informationen ergeben, würde ich mich nochmal melden.

Ich hoffe, die genannten Infos helfen Ihnen schonmal weiter und wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Bachelorarbeit,

mit besten Grüßen

Hallo Herr xxx,

vielen Dank für Ihre Anfrage. Ich weiß in Kiel um ein inklusives Medienteam mit dem Namen „Über Grenzen sehen“. Den Youtube-Kanal finden Sie [hier](#), Kontakt über [facebook hier](#) und einen Bericht im Kieler Express [hier](#). Wenden Sie sich gerne an Julius Werner über folgende Mailadresse: Ueber-Grenzen-Sehen@gmx.de.

Ich bin nicht sicher, wie aktiv das Team noch ist, weil es sich um eine zeitlich begrenzte Förderung handelt, aber das erfahren Sie sicher auf Nachfrage bei Julius Werner. Und falls Sie dann wider Erwarten doch nicht weiterkommen (oder weitere Anliegen in diese Richtung haben ;-)), melden Sie sich gerne noch einmal bei mir. Je nach dem für welchen Zweck Sie nach einem solchen Team suchen, finden wir sicher auch andere Wege. Wir sind im Inklusionsbüro selbst auch gerade daran, verstärkt andere mediale Wege zu gehen und wollen dies natürlich auch „inklusive“ tun.

Mit besten Grüßen,

Kooperation mit dem Sozialministerium

Die Kooperation mit dem Sozialministerium wurde auch und gerade unter den besonderen Bedingungen der Corona-Pandemie im Jahr 2020 in gewohnt vertrauensvoller Weise und orientiert an den speziellen Gegebenheiten im Rahmen der regelmäßigen Treffen gestaltet.

AUFGABENFELD 4

Bereitstellung von Informationen und Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit hat sich das Inklusionsbüro aufgrund der besonderen Gegebenheiten dieses Jahres einige neue Wege erschlossen. Dabei hat sich mehr denn je gezeigt, wie sehr sich die Aufgabenbereiche der Öffentlichkeitsarbeit und des Setzens von Impulsen für Inklusion und gesellschaftliche Veränderungen gegenseitig bedingen.

Beobachtung und Auswertung von Entwicklungen zum Thema Inklusion und Inklusionsaktivitäten in Schleswig-Holstein

Die Beobachtungen aktueller Entwicklungen standen 2020 ganz im Zeichen von COVID19. Die Auswirkungen der Pandemie waren auf Menschen mit Behinderungen wie bereits erwähnt ganz besonders erheblich. Nicht zuletzt deshalb entschloss sich das Inklusionsbüro im Laufe des Jahres zu einer Befragung unter Bewohnerbeiräten, die ein Spiegel ihrer Lebensbedingungen insbesondere während des Lockdowns ermöglichen sollte. Tatsächlich zeigte sich parallel dazu, dass auch andere Verbände und Institutionen ähnliche Studien anstießen, die das Inklusionsbüro ebenso mit Interesse verfolgte.

Die Frage, wie gerade in Bezug auf das Corona-Virus aktuelle Informationen die Menschen erreichen, spielte seit dem Beginn der Pandemiegeschehnisse im Frühjahr 2020 im Inklusionsbüro eine große Rolle, weshalb es auch selbst neue Wege in der Informationsvermittlung ging.

Die Pandemielage und ihre Bedingungen – insbesondere wohl die Notwendigkeit, sich zunächst einmal mit den vielen neuen und immer wieder wechselnden Gegebenheiten zurecht zu finden, bedingte, dass es in der Gesamtheit über das Jahr gesehen wenig neue konkrete Inklusionsaktivitäten zu beobachten gab (zumindest solche, die abgekoppelt von Corona ausschließlich Inklusion ins Blickfeld nahmen). Gleichwohl gab es vielfach Bemühungen, die – zunehmend als elementar erkannte – Informationsvermittlung barriereärmer zu gestalten – an dieser Stelle sei für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit exemplarisch die Tatsache genannt, dass bei politischen Ankündigungen und Bürgerinformationen verstärkt Übersetzungen in Deutsche Gebärdensprache Eingang in die Medien, wie bspw. das Fernsehen, fanden.

Internetseite www.alle-inklusive.de und andere Wege der Öffentlichkeitsarbeit

Die Internetseite alle inklusive de bleibt zentrales Organ der Öffentlichkeitsarbeit des Inklusionsbüro. Entsprechend wurden auch 2020 viele Informationen über diese Website bereitgestellt. Neben der Ankündigung von Veranstaltungen und Informationen zu aktuellen Aktivitäten im Bereich der Inklusion in Schleswig-Holstein dient die Homepage auch der Information von Selbstvertreter:innen, soweit diese Zugang zum Internet haben.

Um insbesondere aufgrund der aktuellen Lage möglichst viele Menschen zu erreichen, hat das Inklusionsbüro 2020 versucht, seine Kommunikationswege zu erweitern. Neben einigen kurzen Videos, die über einen YouTube-Kanal veröffentlicht wurden, gehörten dazu auch Podcast-ähnliche Formate. So wurden beispielsweise die sonst ausschließlich in Schriftform (Mail und Brief) versandten Informationen für Selbstvertreter:innen auch als Sprachausgabe auf der Homepage zur Verfügung gestellt.

Einen großen Erfolg konnte das Inklusionsbüro zum Ende des Jahres mit der Veröffentlichung eines hörbaren Adventskalenders erzielen. Unter der Fragestellung "Geht die Inklusion gerade baden?" befragte das Inklusionsbüro 24 Menschen aus Schleswig-Holstein, die beruflich, ehrenamtlich oder privat mit dem Themenfeld zu tun haben. Es entstand ein bunter Strauß an Rückmeldungen, der die Vielfalt, aber auch die mannigfaltige Kompetenz, die Schleswig-Holstein in diesem Feld zu bieten hat, erfreulich deutlich machte. Die Rückmeldungen zu dieser Adventskalender-Aktion waren durchweg positiv und das Inklusionsbüro war stolz, für den 24. Dezember einen Beitrag des Ministerpräsidenten Daniel Günther erhalten zu haben. Da der Adventskalender zum einen diese Prominenz zu bieten hatte und zum anderen von allen 24 Beteiligten in ihren Netzwerken weiter gestreut wurde, war er auch ein guter Beitrag dazu, das Inklusionsbüro im Land bekannter zu machen. Für die Mitarbeitenden des Inklusionsbüro bedeutete die Erstellung des Adventskalenders insbesondere auf technischer Ebene völliges Neuland. Die dabei erworbenen Kompetenzen werden auch künftig für die Erstellung von Podcasts des Inklusionsbüro genutzt werden(können).

Repräsentation bei und Mitwirkung an Fachveranstaltungen

Auch 2020 beteiligte sich das Inklusionsbüro im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten an Fachveranstaltungen, um Impulse für Inklusion zugeben. Viele dieser Veranstaltungen fanden schon in anderen Punkten Erwähnung, sodass im Folgenden ausschließlich eine stichwortartige Aufzählung erfolgt. Nicht benannt sind dabei die vielen kontinuierlich stattfindenden Arbeitskreise und Runden Tische.

- Anleiter*innen-Tagung FSJ und BFD in Schleswig-Holstein, Der Paritätische Schleswig-Holstein: Workshop zum Thema „Inklusiver Freiwilligendienst“, 18.02.2020 (Präsenz)
- Kinder- und Jugenddienste Adelby1, Flensburg: Moderation mit Input bei einem ersten Kick-off-Treffen zum Prozess „Inklusion bei Adelby1“, 10.11.2020 (hybrid)
- Interdisziplinäre Wochen der Fachhochschule Kiel: Seminar „Leichte Sprache – gar nicht einfach“, 24.11.2020 (online)

- Interdisziplinäre Wochen der Fachhochschule Kiel: Seminar zusammen mit Prof. Dr. Hans Klaus zum Thema „Inklusion – Alle drin, alle dabei?“, 25.11.2020 (Präsenz)
- Leitstelle Betriebliches Gesundheitsmanagement und Suchtprävention“ im Referat „Personalmarketing“ der Staatskanzlei: Impulsgespräch zum Thema „Inklusion“, 2.12.2020 (online)
- Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holstein, Online-Bildungsangebot vhs To Huus, in Kooperation mit der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Schleswig-Holstein und Special Olympics Schleswig-Holstein: Expertinnengespräch zum Thema „Gesundheitliche Chancengleichheit für Menschen mit Behinderungen“, 19.10.2020

Insgesamt bleiben auch unter Pandemiebedingungen die Aufgabenfelder im Inklusionsbüro so vielfältig wie das Themenfeld selbst. Der Schatten, den die Pandemie im Jahr 2020 über die gesamte Gesellschaft geworfen hat, zeigt, dass es wichtiger denn je ist, sich für eine inklusive Gesellschaft und damit für Chancengleichheit und Teilhabe für alle einzusetzen. Wir freuen uns, wenn das Inklusionsbüro dazu auch im vergangenen Jahr wieder ein Stück beitragen konnte, und schauen mit Elan und Ideen auf das laufende Förderjahr.

Kiel, 22.03.2021